

Herausgeber: Abwasserverband „Untere Döllnitz“ Oschatz, Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien, Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe und Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land

EDITORIAL

Land unter ...



...in Leisnig und nicht nur dort. Ein Anblick, von dem ich hoffte, ich würde ihn nicht so schnell wiedersehen. Das Wochenende vom 31. Mai bis 2. Juni hatte wenig Schlaf für die Mitarbeiter des AZV Leisnig übrig. Banges Hoffen und ängstliche Blicke fast rund um die Uhr auf die Freiburger Mulde und die übrigen sächsischen Pegelstände. Am Sonntag dann, alle Frau und Mann ran an die Sandsäcke! Am Nachmittag haben wir die Kläranlage abschalten müssen, ab jetzt ging nur noch zugucken und warten. Montag früh, nur wenige Zentimeter unter dem Beckenrand machte die Flut halt. Schwein gehabt und nicht so schlimm wie 2002! Aber die Kanäle trotzdem verstopft, verschlammte, voll Wasser und Unrat! Und viele Einwohner mit Hilferufen! Da kann sich glücklich schätzen, wer gute Freunde und hilfsbereite Nachbarn hat. Und die hatten wir zum Glück. Die Kollegen aus Oschatz kamen mit Mann und Gerät nach Leisnig und halfen beim Spülen der Kanäle. Herzlichen Dank an alle Mitarbeiter des AV „Untere Döllnitz“, die uns geholfen haben – nach 2002 zum zweiten Mal!

**Kerstin Menge,
Geschäftsführerin
des AZV Leisnig**

Abwasserverband kooperiert seit 20 Jahren mit dem Gymnasium in Oschatz

Schulter an Schulter für die Umwelt

Wasser ist unser Lebenselixier und Grundlage allen Lebens auf dieser Erde. Daher verdient das kühle Nass auch besondere Aufmerksamkeit.

In Oschatz widmen sich die Umwelt-AG des Thomas-Mann-Gymnasiums und der „AV Untere Döllnitz“ dieser wichtigen Aufgabe. „Die Wasserqualität einer Region kann als Gradmesser dafür gelten, wie sorgsam und nachhaltig mit der lebenswichtigen Ressource umgegangen wird“, sagt Frank-Peter Streubel, Geschäftsführer des Abwasserzweckverbands. „Der Abwasserverband hat schon Ende der 90er Jahre gemeinsam mit dem ehemaligen Lehrer Hans-Jürgen Fux die Kooperation mit dem Thomas-Mann-Gymnasium Oschatz ins Leben gerufen. Bis heute ist die Zusammenarbeit ein fester und wichtiger Bestandteil der Verbandsarbeit.“

Interdisziplinärer Unterricht

Vor fünf Jahren übernahm Lehrerin Irmgard Heller das Projekt. Ihre Lehrmethoden sind hochmodern, der Unterricht interdisziplinär. „In Klasse 11 und 12 gibt es zum Beispiel den fächerverbindenden Wahlgrundkurs ‚Landschaftsökologie und Umwelt‘, eine Kombination der Fächer Geografie, Biologie, Physik und Chemie“, erklärt die Mutter zweier erwachsener Töchter. „Unsere Schüler sollen

dabei mit allen Sinnen lernen. Der Unterricht erfolgt weitestgehend ‚in situ‘, wie der Lateiner sagt, also vor Ort. Wir gehen da hin, wo das Wasser fließt. Denn wer die Umwelt außerhalb des Klassenzimmers erleben kann, wird sie später sicher schätzen.“

Unschätzbare Hilfe für den Verband

Einige Schüler des Wahlgrundkurses besuchen zusätzlich die Umwelt-AG. „Die Ergebnisse unserer jahrelangen Kooperation können sich sehen lassen“, berichtet Frank-Peter Streubel. „Die AG untersucht wöchentlich die Wasserqualität der Döllnitz, und das sogar in den Ferien! Die Ergebnisse, z. B. der Nitrat-, Ammonium- und Phosphatgehalt, der pH-Wert, die elektrische Leitfähigkeit und andere Parameter, werden uns im Anschluss zur Verfügung gestellt. Dies ist eine unschätzbare Hilfe für den AV, die unsere Arbeit ungemein erleichtert.“

Der Abwasserverband unterstützt das Thomas-Mann-Gymnasium im Gegenzug bei der Umsetzung von Lehrplaninhalten, organisiert Führungen in den Kläranlagen und bietet auf seinem alljährlichen Tag des Wassers Veran-



Einmal wöchentlich analysieren Schüler des Thomas-Mann-Gymnasiums das Wasser der Döllnitz, und das sogar in den Schulferien!

staltungen für Schulklassen an. „Zum Glück ist Umwelterziehung in Sachsen schon länger Teil der Lehrpläne“, freut sich Irmgard Heller. „Unsere Schüler sorgen sich generell sehr um ihre Um-

welt. Wir versuchen, dieses Umweltbewusstsein gezielt zu fördern. Vor allem die Bereitschaft, selbst etwas zu tun, sollte noch stärker ausgeprägt werden.“

LANDPARTIE

Heimatklänge seit vier Jahrzehnten

Seit 40 Jahren sorgt der Oschatzer Heimatchor für harmonische Klänge in der Region. 1973 gegründet, entwickelte sich die bunte Sängertuppe schnell zu einem vierstimmigen gemischten Chor, der bis 1997 von Hans Wiemer geleitet wurde. Er erhielt ein Jahr später den Heimatpreis für seine langjährigen Verdienste. Seitdem leitet seine Tochter Brunhilde die Gesangsgruppe. Zum Repertoire des Chors gehören vor allem Volkslieder sowie klassische Chorwerke. Geübt wird jeden Mittwoch im Thomas-Müntzer-Haus. Neue Mitglieder sind stets willkommen. Ein



Regelmäßig gibt der Oschatzer Heimatchor festliche Konzerte.

wenig Musikverständnis sollte schon vorhanden sein, der Spaß kommt dann von ganz allein.

Zu den Aktivitäten des Chors gehört die Teilnahme an verschiedenen Sängertreffen, wie dem Sängertreffen des Mittelsächsischen Kultursommers. Auch auf Einladung lässt der Oschatzer Sängerkreis gern von sich hören – auf Festen, Jubiläen und Weihnachtsfeiern.

» Oschatzer Heimatchor e. V.
Kontakt: Kathrin Lemp
Tel.: 03436232225
Mobil: 01705819318

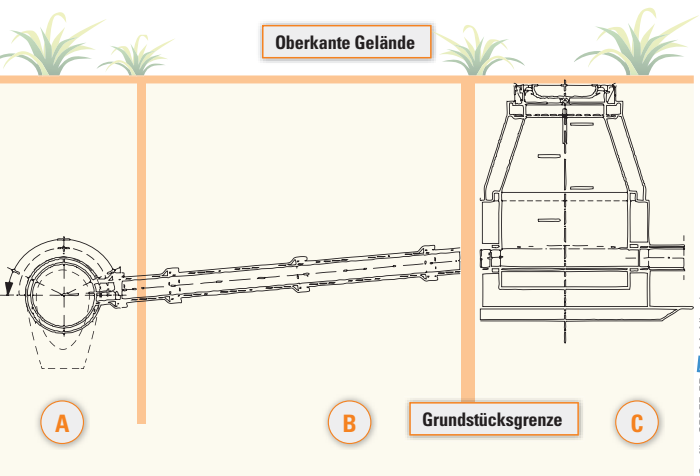
EU: Wasser bleibt in öffentlicher Hand

Großer Erfolg für die erste europäische Bürgerinitiative „Wasser ist Menschenrecht“: EU-Kommissar Michel Barnier wird die Wasserversorgung von der umstrittenen EU-Konzessionsrichtlinie ausnehmen. Auslöser der Debatte war das Vorhaben, europaweit einheitliche Regeln zur Vergabe von Konzessionen für Dienstleistungen zu schaffen. Es war befürchtet worden, dass Kommunen die Versorgung ihrer Bürger mit Trinkwasser an private Unternehmen abgeben müssen und somit die Kontrolle verlieren.

Schicht im Schacht muss nicht sein

Kontrollschächte erfüllen mehrere wichtige Funktionen – von hier können Reinigungs- und Überwachungsarbeiten der im Untergrund verborgenen Abwasserleitungen vorgenommen werden. Deshalb sollten sie immer frei zugänglich sein.

Wenn es sich im Kanal staut, oder wie der Volksmund sagt: eine Verstopfung vorliegt, spielt der Kontrollschacht eine wichtige Rolle. Hier können die Helfer ins System blicken und eingreifen. Liegt die Störung im öffentlichen Bereich (A, siehe Skizze) oder im Grundstücksanschluss (B) vor, ist der Abwasserverband zuständig. Bei Problemen im Hausanschluss (C, mit Kontrollschacht) unterstützen andere Fachunternehmen den Eigentümer.



- A Öffentliche Einrichtungen**
Der Abwasserverband stellt die für Abwasserbeseitigung in seinem Gebiet erforderlichen Anlagen und sorgt für die Verwertung oder Beseitigung anfallender Rückstände. Nicht zur öffentlichen Einrichtung gehören Haus- und Grundstücksanschlüsse.
- B Grundstücksanschluss**
Der Grundstücksanschluss beginnt genau an der Abzweigstelle von der öffentlichen Entwässerungsanlage und endet unmittelbar an der ersten Grundstücksgrenze, an der Stelle, wo der
- C Kontrollschacht**
Sonderentwässerungsanlagen zur Vakuumentwässerung beinhaltet der Grundstücksanschluss zusätzlich den Vakuumübergabeschacht sowie die zur Steuerung der Grundstücksentwässerung erforderliche Einrichtung. Bei Sonderentwässerungsanlagen zur Druckentwässerung hingegen beinhaltet der Grundstücksanschluss die dafür nötige Absperrarmatur. Der Grundstücksanschluss ist nicht Bestandteil der öffentlichen Einrichtung zur Abwasserbeseitigung. Er wird aber durch den Abwasserverband hergestellt und gehört zu dessen Betriebsanlagen.

KURZER DRAHT

AV „Untere Döllnitz“
Mannschatzer Straße 38
04758 Oschatz

Öffnungszeiten:
Mo 9–12 Uhr, 13–16 Uhr
Di 9–12 Uhr, 13–16 Uhr
Mi geschlossen
Do 9–12 Uhr, 13–18 Uhr
Fr 9–12 Uhr

Tel.: (0 34 35) 6 66 90
Fax: (0 34 35) 66 69 19
E-Mail: info@abwasserverband.org
Internet: www.abwasser-oschatz.de

Bereitschaftsdienst:
0171 9218451 bei HaVarien

In loser Folge widmet sich die Sächsische Wasser Zeitung populärwissenschaftlich dem Element Wasser. Lesen Sie heute:

Warum fällt der Regen in Tropfen vom Himmel?

Einer, der es wissen muss, ist Dr. Olaf Gutschker, Leiter des UNEX Schüler-Experimentallabors der BTU Cottbus.

Im KinderCampus erklärt der Physiker schon den Jüngsten spielerisch, warum kleine Teilchen immer „so geladen“ sind oder was es mit dem „Gleichgewicht des Körpers“ auf sich hat. Und auch das Thema Wasser scheut Dr. Gutschker nicht. Wassermoleküle ziehen sich gegenseitig an. „Diese Kräfte nennt man Kohäsionskräfte. Sie halten das Wasser im Inneren zusammen, versuchen aber auch, die Moleküle von der Wasseroberfläche in das Innere zu ziehen. Dadurch gibt es eine Spannung an der Oberfläche, die man treffenderweise als Oberflächenspannung bezeichnet“, erklärt der Physiker. Wie eine unsichtbare Haut befindet sie sich auf jeder Wasseroberfläche. Mit Hilfe von Büroklammern und einem Wasserglas beweist Dr. Gutschker diese Aussage. Mit einer Pinzette legt er die Büroklammern vorsichtig auf das Wasser.

Oberflächenspannung trägt sogar Metall
Die Oberflächenspannung der Wassermoleküle sorgt dafür, dass die Büroklammern oder sogar Rasierklingen



vom Wasser getragen werden. Auch haben sich bestimmte Insektenarten dem Phänomen Oberflächenspannung angepasst. Der Wasserläufer zum Beispiel trägt diese Fähigkeit gleich in seinem Namen. „Die gespannte Haut ist es also, die die Tropfen zusammenhält“, so der Wissenschaftler. Allerdings kann sie nur eine bestimmte Menge Wasser zusammenhalten, deswegen können Tropfen auch nicht beliebig groß werden. Die typische Tropfenform – nach unten dicker werdend – bildet sich übrigens nur dann, wenn der Tropfen kurz davor ist sich abzulösen, also wenn er beispielsweise noch am Wasserhahn hängt.

Ohne Schwerkraft eine perfekte Kugel
Die „Haut“ füllt sich mit Wasser, bis das Gewicht des Tropfens größer ist als die Kraft, mit der er am Hahn gehalten wird. „Ohne Schwerkraft wäre das Wasser eine perfekte Kugel“, sagt Dr. Olaf Gutschker.

Herrlich erfrischend, so ein warmer Sommerregen. Regentropfen können dabei nicht beliebig groß werden.

Übrigens: Beim Geschirrspülen stören die Tropfen allerdings. Deshalb benutzt man Spülmittel. Schon eine kleine Menge davon senkt die Oberflächenspannung drastisch und verhindert so die Tropfenbildung – die Wasserhaut zerreißt und das Geschirr kann schneller trocknen.



Dr. Olaf Gutschker.



Die Büroklammern werden von der Haut des Wassers getragen.



Wegen des langen Winters und den Starkniederschlägen konnte der AV einige der im letzten Jahr begonnenen Maßnahmen erst jetzt abschließen (Bild: Bornitz). Die für 2013 geplanten Baumaßnahmen wurden trotz der Witterungsunbilden pünktlich begonnen.

Baumaßnahmen im Überblick

Aktuelle Maßnahmen		Abgeschlossen
Dahlen	Juni bis September	Oschatz Riesaer Straße
Bahnhofstraße 2. Bauabschnitt Mischwasserkanalisation		Bornitz Errichtung Kleinkläranlage und Kanalisation
	Juli bis September	Hof 2. Bauabschnitt Vakuumkanalisation
Max-Taube-Weg: Neubau Kanalisation		Mannschatz 3. Bauabschnitt Schmutzwasserkanalisation
Thalheim	April bis September	
Erneuerung Kläranlage		
Laas	Juni bis Oktobert	
3. Bauabschnitt Schmutzwasserkanalisation		
Hof	Mai bis Oktober	
3. Bauabschnitt Vakuumkanalisation		

BEKANTGABEN DES AV „UNTERE DÖLLNITZ“

Beschlüsse der Verbandsorgane

- Verwaltungsrat vom 21.03.13:**

 - VR02/0313: Vergabe Vakuumentwässerung Merkwitz 3. BA
 - VR03/0313: Vergabe Schmutzwasserkanal Mannschatz 3. BA
 - VR05/0313: Vergabe Erneuerung Kläranlage Thalheim
 - VR06/0313: Vergabe Rahmenvertrag Reinigung, Inspektion, Dichtheitsprüfung
 - VR07/0313: Aufnahme Vorfinanzierungsdarlehen Vakuumentwässerung Hof 3. BA
 - VR08/0313: Aufnahme Vorfinanzierungsdarlehen Vakuumentwässerung Merkwitz 3. BA
 - VR09/0313: Ablösung Vorfinanzierungsdarlehen Kläranlage Hof
 - VR10/0313: Absetzungsantrag für Wasserverluste
 - Zustimmung: Bauzeitverlängerung Riesaer Straße
- Verwaltungsrat vom 16.05.13:**

 - VR12/0513: Vergabe Erneuerung Kläranlage Schwarzer Kater
 - VR13/0513: Vergabe Erneuerung Mischwasserkanal Max-Taube-Weg Dahlen
 - VR14/0513: Vergabe Erneuerung Mischwasserkanal Bahnhofstraße Dahlen
 - VR15/0513: Vergabe Neubau Schmutzwasserkanal Waldstraße/Am Sportplatz Laas
 - VR16/0513: Vergabe Sanierung Schneckenpumpen PW 1 Kläranlage Oschatz
- Verwaltungsrat vom 27.06.13**

 - VR17/0613: Vergabe Kanalbau 2. BA Platz der Jugend Schmorkau
 - VR18/0613: Vergabe Ausrüstung Pumpstation Fliegerhorst
 - VR19/0613: Absetzungsantrag für Wasserverluste
 - VR20/0613: Personalentscheidung
- Verbandsversammlung vom 01.04.2013**

 - Beschluss 01/04.13: Vergabe Vakuumentwässerung Hof 3. BA
 - Beschluss 02/04.13: Vergabe Jahresverträge Reparaturen



Fürs nächste Mal ein kleiner Receptipp der Wasser Zeitung, unter Kollegen, und mit herzlichen Grüßen des Abwasserverbands: **03435 66690**.

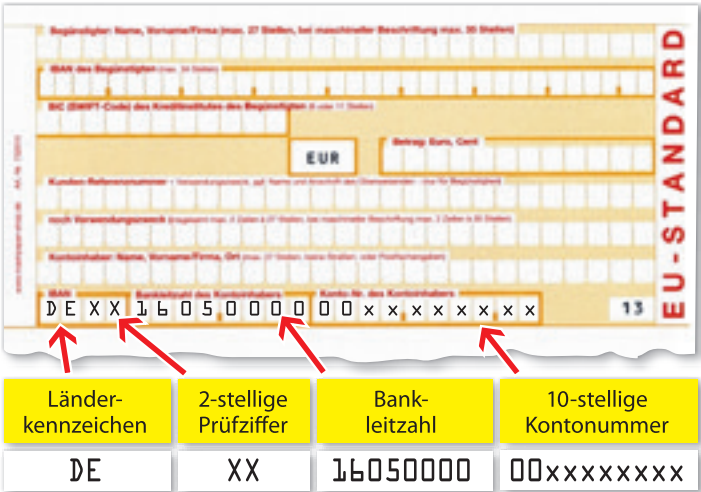
SEPA – Europas neuer Geldverkehr

Spätestens ab 1. Februar 2014 müssen europaweit alle Überweisungen und Lastschriften nach dem einheitlichen SEPA-Verfahren ausgeführt werden.

SEPA (Single Euro Payments Area) ist der einheitliche Euro-Zahlungsverkehrsraum, in dem zukünftig inländische und grenzüberschreitende Zahlungen in Euro nach gleichen Regeln behandelt werden. Bargeldlose Zahlungen sollen damit in 32 Staaten Europas (EU plus Monaco, Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz) so einfach, sicher und effizient getätigt werden wie bereits die heutigen Inlandzahlungen. Wichtiger Punkt ist dabei die Wandlung der

bisherigen 10-stelligen Kontonummer in die 22-stellige Internationale Bankkontonummer, kurz IBAN (International Bank Account Nummer – Beispiel siehe rechts). Sie kommt künftig für Überweisungen, Kartenzahlungen und Lastschriften zum Einsatz. Auch der AV „Untere Döllnitz“ stellt Anfang des nächsten Jahres auf das neue System um. Alle Kunden werden rechtzeitig über die Änderungen informiert. Auch die Wasser Zeitung berichtet dann noch einmal detailliert über die SEPA-Umstellung und die dafür nötigen Schritte.

Die Grafik rechts zeigt die Zusammensetzung des neuen SEPA-Überweisungsträgers.

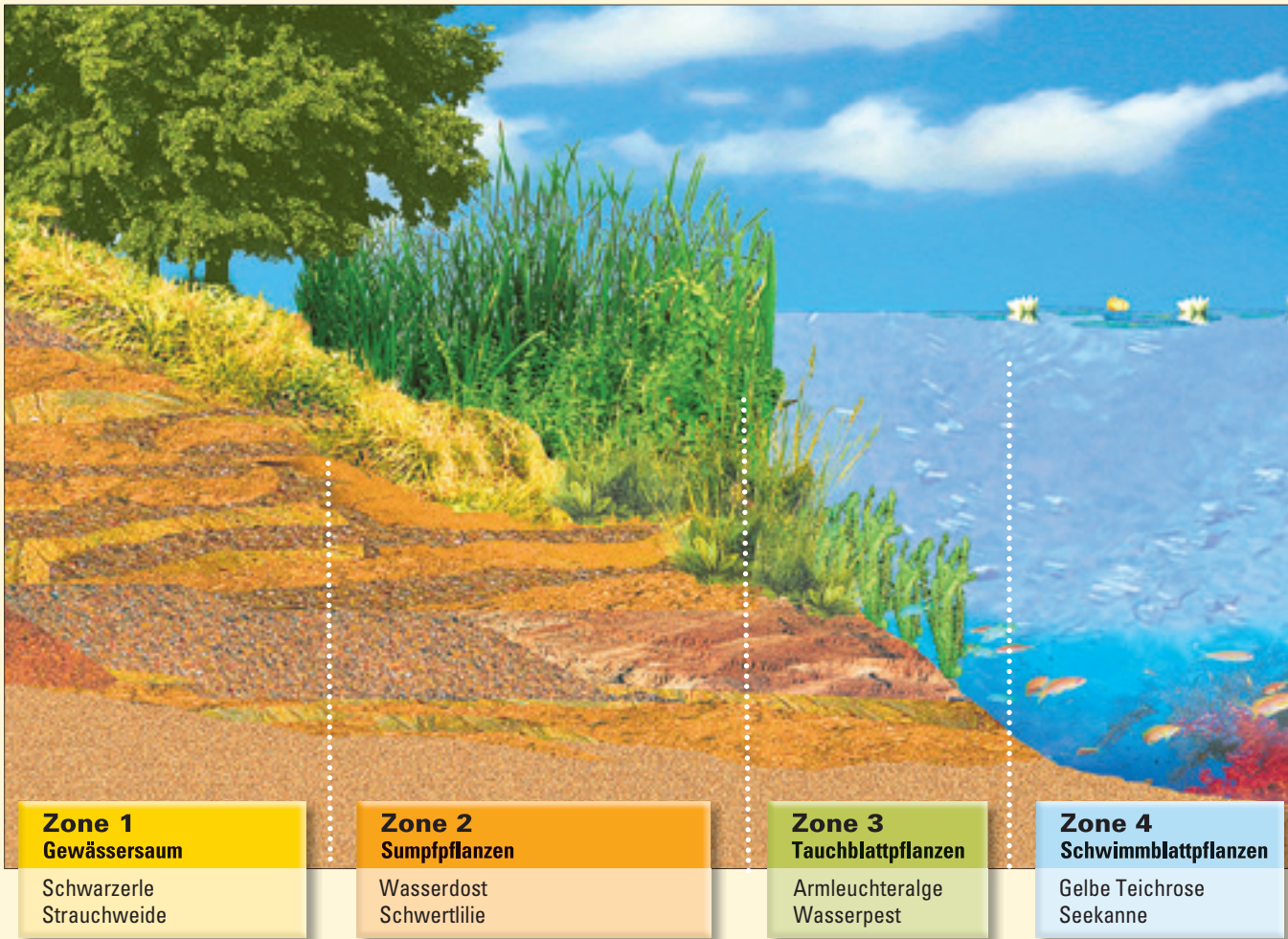


Achtung: IBAN und BIC sind auf den Kontoauszügen, im Online-Banking und ab nächstem Jahr auch auf neuen EC-Karten zu finden.

Presseschau

Liebe Oschatzer Allgemeine Zeitung, in deiner Rubrik „Übrigens“ (Ausschnitt rechts) stand neulich das Foto eines Campinganhängers auf der Kläranlage in Mannschatz. Daneben dein Kommentar, dass Campen am Klärwerk wohl einen „ganz besonderen Kick“ gebe. Über Humor lässt sich bekanntlich streiten. Unser Mitarbeiter, dem dieser Camper gehört, der darin übernachtete, weil er rund um die Uhr sein Letztes gab, um die Folgen der Flut zu bekämpfen und der deshalb tagelang gar nicht mehr nach Hause fuhr, fand dies weniger witzig. Aufschlussreich auch der letzte Satz deines Kommentars. Es „konnte leider nicht abschließend geklärt werden“, ob der Camper „wegen des einzigartigen Geruchs oder des wunderschönen Anblicks der Klärbecken“ dort stehe.

Draußen, drinnen, drauf und drunter



Zone 1 Gewässersaum Schwarzerle Strauchweide	Zone 2 Sumpfpflanzen Wasserdost Schwertilie	Zone 3 Tauchblattpflanzen Armleuchteralge Wasserpest	Zone 4 Schwimmblattpflanzen Gelbe Teichrose Seekanne
---	--	---	---

Seen, Maare, Teiche, Weiher, Tümpel und Sölle beleben die Landschaft im wahrsten Sinne des Wortes, indem sie für Pflanzen und Tiere vielfältige Existenzräume bilden. Charakteristisch für die Uferregion der Stillgewässer sind bestimmte Pflanzengesellschaften, die sich zum Wasser hin ablösen.

1. Gewässersaum

Ein Bereich, der bei hohem Wasserstand überflutet wird. Hier dominieren Gehölze wie die Schwarzerle, Faulbaum oder Strauchweide. Bei nährstoffreichen Böden sind in dieser Zone Eschen und Bergahorn, bei nährstoffarmen oft die Birke anzutreffen.

2. Sumpfpflanzen

Sumpfpflanzen stehen mit den „Füßen“ zumindest zeitweilig im Wasser. Dagegen ragt der Spross weit über das Wasser und blüht ebenfalls über der Wasseroberfläche. In den unteren Organen besitzen sie ein luftgefülltes Gewebe, das ein Absterben im sauerstoffarmen Milieu verhindert. In den im Sommer landseitig trockenen Gebieten sind auch Großstauden wie Wasserdost, Zottiges Weidenröschen und Bittersüß zu finden. Auf der Wasserseite herrschen großwüchsige Seggen vor und bilden bei schwankenden Wasserständen mächtige Horste. Bei nährstoffreichem Sediment wachsen Igelkolben-Röhrichte, Kalmus-Röhrichte und Schwertilien,

bei nährstoffarmen die Wasserlobelie. Die Röhrichte bestimmen bis zu einer Wassertiefe von 1 bis 2 Metern das Bild.

3. Tauchblattpflanzen

Sie schließen sich meistens direkt an das Schilf an. Hier wachsen die Pflanzen meist unter der Wasseroberfläche: Im oberen Bereich kommen Ähriges Tausendblatt, Wasserpest und Großlaichkräuter (Krauses oder Durchwachsenes) bis an die Oberfläche, wobei die unscheinbaren Blütenstände aus dem Wasser ragen. In den tieferen Bereichen bleiben die Triebe dagegen vielfach kurz und unter der Wasserfläche verborgen. Die Stiele sind weich und biegsam, so dass sie Bewegungen aushalten können.

In klaren Seen sind in der Tiefe Armleuchteralgen oder Schlauchalgen zu finden.

4. Schwimmblattpflanzen

Bei großen Seen existieren sie meist am windschattigen Ufer oder in stillen Buchten. Zu erkennen ist diese Art daran, dass ihre Blätter auf dem Wasser liegen. Einige entwickeln sehr lange Blattstiele bis zu einer Länge von einem Meter. Bei kleinblättrigen Vertretern können die Wurzeln sogar im Wasser hängen. Zu den Schwimmblattpflanzen gehören die weiße Seerose, die Seekanne, der Wasserknöterich, der Gemeine Froschbiss, die Gelbe Teichrose und die Kleine Wasserlinse.

Zone 1 – Gewässersaum



Schwarzerle (*Alnus glutinosa*)
Merkmale: Höhe ca. 28 m, bis ca. 120 Jahre alt,
Blütezeit: März/April
Verbreitung: in Sachsen weit verbreitet in feuchten Uferbereichen und Sümpfen *

Zone 2 – Sumpfpflanzen



Kalmus (*Acorus calamus*)
Merkmale: grasartig, unterirdisch kriechender Spross
Blütezeit: Juni/Juli
Verbreitung: in Sachsen häufig verbreitet an Ufern stehender und langsam fließender Gewässer *

Zone 3 – Tauchblattpflanzen



Kanadische Wasserpest (*Elodea canadensis*)
Merkmale: 30–300 cm lange Sprossen, Blätter dunkelgrün
Blütezeit: Juni bis August
Verbreitung: in Sachsen häufig verbreitet *

Zone 4 – Schwimmblattpfl.



Seekanne (*Nymphoides peltata*)
Merkmale: ausdauernd, kreisrunde Blätter, gelbe Blumenkrone
Blütezeit: Juni bis August
Verbreitung: in Sachsen sehr selten zu finden *

Impressum

Herausgeber: Abwasserverband „Untere Döllnitz“ Oschatz, Abwasserzweckverband für die Reinhaltung der Parthe, Zweckverband Wasser/Abwasser Bornaer Land sowie Zweckverband zur Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Torgau-Westelbien

Redaktion und Verlag: SPREE-PR
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0
Fax: (0 30) 2 42 51 04
E-Mail: agentur@spree-pr.com

www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

Redaktion: Christian Arndt (verantwortl.), Thomas Marquard, Dr. Peter Viertel

Fotos: Holger Petsch, Christian Arndt, Abwasserverband „Untere Döllnitz“ Oschatz, Archiv

Layout: SPREE-PR, Holger Petsch (verantwortl.), Anika-Babette Liebisch

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH

Kleine Gewässerkunde

Maar: Ein Maar ist eine schüsselförmige Vertiefung in der Erde, die mit Wasser gefüllt sein kann. Maare entstanden einst durch Gasexplosionen beim Zusammentreffen von Oberflächenwasser und heißem Magma in einem Vulkan.

Tümpel: Flache Wasseransammlungen mit stark schwankenden Wasserständen kennt man unter dem Begriff Tümpel. Sie können

einen natürlichen Ursprung haben oder künstlich angelegt sein.

Weiher: Weiher zählen zu den Flachwasserseen, die ständig Wasser führen. Sehr große Exemplare nennt man auch Flachseen.

Sölle: Weiher oder Tümpel, die in der Eiszeit aus ehemaligem Toteis entstanden, bezeichnet man auch als Sölle.

* Angaben zum Vorkommen vom Sächsischen Landesamt f. Umwelt, Landwirtschaft und Geologie